



UniversitätsKlinikum Heidelberg

Wissenswertes rund um Ihren Port

Eine Informationsbroschüre für Patienten und Angehörige
des Portzentrums der Chirurgischen Universitätsklinik Heidelberg





Vorwort

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten,
sehr geehrte Angehörige,

mit dieser Informationsbroschüre möchten wir ergänzend zu Ihrem Aufklärungsgespräch Informationen rund um das Thema Port und zum operativen Ablauf anbieten.

Inhaltlich haben wir uns an den internationalen Expertenstandards orientiert. Die anschaulichen und praktischen Tipps sollen Ihnen mehr Sicherheit geben. Wir beziehen uns auf die Pflegeleitlinien für Portsysteme des Universitätsklinikum Heidelberg. Unsere Absicht ist, dass Sie nach der operativen Behandlung ein gut funktionierendes Portsystem haben.

In unserer Klinik erhalten jedes Jahr über tausend Patienten ein Portkathetersystem.

Wir wünschen Ihnen einen guten Heilungsverlauf.

Ihr Behandlungsteam

Heidelberger Portzentrum:

OA Dr. Roland Hennes
*Ärztlicher Leiter des
Heidelberger Portzentrums*

Hansjörg Schwerdt
*Pflegerischer Leiter der
Chirurgischen Poliklinik*

Inhaltsverzeichnis

Einführung	Seite 6
› Was ist ein Portkatheter?	Seite 6
› Anwendungsgebiete	Seite 6
Organisatorischer Ablauf der Implantierung	Seite 8
› Vorbereitung	Seite 8
› Operationstag	Seite 8
› Ambulanz-OP	Seite 10
› Ruhephase nach der Operation	Seite 10
Ihre Wunde	Seite 12
› Wundbeobachtung und Versorgung	Seite 12
› Hat sich Ihre Wunde verändert?	Seite 12
Fragen um den Port	Seite 14
Begriffsdefinitionen	Seite 18
Kontakt	Seite 19

Einführung

Was ist ein Portkatheter?

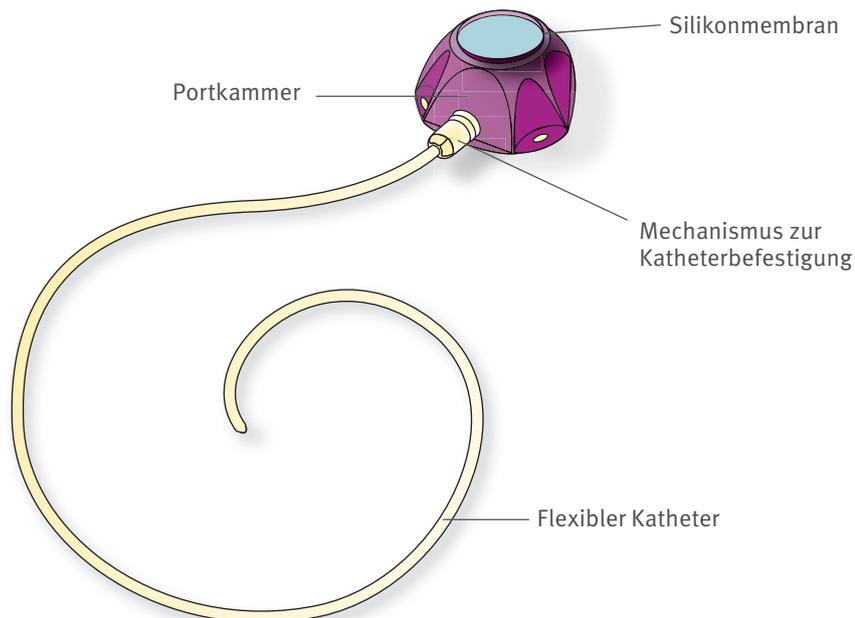
Der Portkatheter (kurz: Port) ist ein im Unterhautfettgewebe gelegener, dauerhafter Zugang zum venösen oder arteriellen Blutkreislauf. Der Port besteht aus einer Kammer mit einer dicken Silikonmembran sowie einem angeschlossenen Schlauch aus Polyurethan oder Silikon.

Die kleine Kammer kann entweder aus Kunststoff, kunststoffummanteltem Titan, Volltitan oder aus einer Kombination mit Keramik bestehen. Der Portkatheter wird im Rahmen eines operativen Eingriffes implantiert.

Durch das Einstechen in die Silikonmembran wird der Zugang zum Blutkreislauf hergestellt. Über die in der Portkammer liegende Nadel kann entweder Blut entnommen oder ein Medikament per Infusion zentral im Körper verabreicht werden.

Anwendungsgebiete

Ein Portkatheter wird vornehmlich in der Tumor-Therapie, Ernährungsmedizin und zur Schmerzbehandlung eingesetzt, wenn ein häufiger und sicherer venöser oder arterieller Zugang benötigt wird.



Organisatorischer Ablauf der Implantierung

Vorbereitung

Zuerst werden Sie für die geplante Portimplantation aufgeklärt. Dabei wird mit Ihnen ein Termin für die Operation vereinbart und ggf. wird eine Blutentnahme erfolgen.

Es ist notwendig, dass Sie sich am Tag vor der Operation zwischen 14.00 Uhr und 16.00 Uhr bei uns telefonisch melden, da ihr OP-Termin sonst anderweitig vergeben wird. Ihr Anruf dient uns als Zusage und Sie erfahren hierbei die genaue Uhrzeit ihres Eingriffes.

Wir bitten Sie uns so früh wie möglich in Kenntnis zu setzen, wenn Sie den OP-Termin nicht wahrnehmen können.

Sie erreichen uns unter der Nummer: **06221 / 56 6220**

Operationstag

Ihr operativer Eingriff erfolgt unter lokaler Betäubung. Das bedeutet, dass nur das OP-Gebiet betäubt ist.

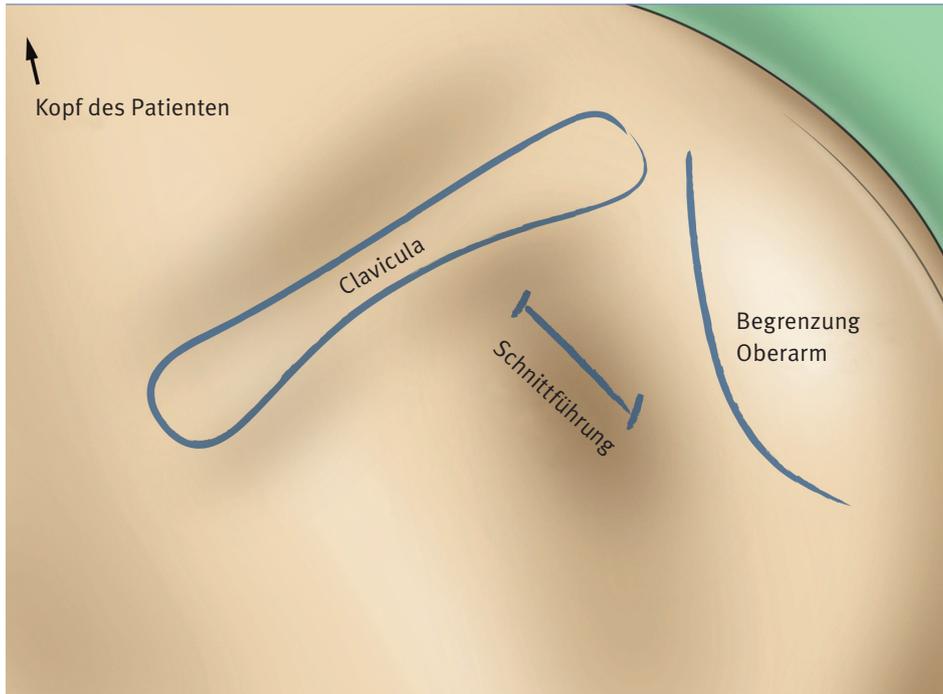
Sie dürfen und **sollten** an diesem Tag eine ausreichende Mahlzeit zu sich nehmen. Sie müssen nicht nüchtern bleiben. Auch Ihre Medikamente, wenn nicht anders verordnet, können Sie an diesem Tag wie gewohnt einnehmen.

Sollten Sie auf die regelmäßige Applikation von Heparin bzw. Marcumar angewiesen sein, informieren Sie darüber bitte im Aufklärungsgespräch ihren behandelnden Arzt.

Am OP-Tag können Sie sich direkt in die Tagesklinik begeben, Sie müssen sich nicht noch einmal anmelden. Dadurch entstehen für Sie keine zusätzlichen Wartezeiten!

Nachdem Sie sich auf der Tagesklinik eingefunden haben, werden Sie nach Rücksprache mit dem Ambulanz-OP für Ihre Operation vorbereitet.





Planung für eine standardisierte Port-Implantation

Ambulanz-OP

Im ambulanten OP wird unser Pflegeteam Sie in Empfang nehmen und in den OP-Saal begleiten. Es kann sein, dass das OP-Gebiet rasiert werden muss. Dies darf wegen des Infektionsrisikos nur unmittelbar vor der OP erfolgen.

Der Operateur wird nun die lokale Betäubung verabreichen. Diese Dosis ist in der Regel ausreichend, um Sie während der gesamten Operation schmerzfrei zu halten. Sollten Sie dennoch Schmerzen verspüren, können wir Ihnen jederzeit weitere Mittel zur Betäubung verabreichen.

Die Lage Ihres Portkatheters wird während der Operation mittels Röntgen kontrolliert.

In der Unterlage des OP-Tisches befindet sich eine Röntgenmatte, so dass es nicht notwendig sein wird, Sie zusätzlich mit einer Bleischürze abzudecken.

Ruhephase nach der OP

Nach der Operation können Sie die Klinik sofort wieder verlassen. Sollten Sie sich jedoch noch geschwächt fühlen, können Sie sich gerne noch etwas in der Tagesklinik ausruhen.



Ihre Wunde

Nach der Portimplantation wird Ihre Haut in der Regel mit einem resorbierbaren Faden oder durch Hautkleber verschlossen. Dies hat den Vorteil, dass Sie nicht zum Arzt gehen müssen um Ihre Fäden entfernen zu lassen.

Sollte Ihre Chemotherapie in den nächsten Tagen beginnen, werden wir ihre Haut per Naht verschließen und einen Gripper einlegen. Das Risiko einer Wundheilungsstörung wird so verringert.

Wundbeobachtung und Versorgung

Ihre OP-Wunde wird zusätzlich noch mit einem Pflaster abgedeckt. Dieses können Sie für zwei Tage belassen. Wenn Sie in dieser Zeit duschen möchten, bitten wir Sie die Wunde mit einem wasserfesten Pflaster abzudecken. Dieses Pflaster erhalten Sie in jeder Apotheke. Nach dem 3. Tag dürfen Sie ohne Verband duschen.

Sollte Ihnen an der Wunde etwas Ungewöhnliches auffallen oder Sie beunruhigen, dürfen Sie gerne bei uns anrufen oder vorbeikommen. (Tel: 06221/56 6220)

Hat sich Ihre Wunde verändert?

Folgende Beobauungskriterien können ernstzunehmende Anzeichen einer Störung im Wundheilungsverlauf sein:

- Die umgebende Haut ist gerötet.
- Die umgebende Haut ist geschwollen.
- Die direkte Umgebung ist wärmer als andere Bezirke.
- Die Wunde sondert Sekret ab.
- Die Wundränder klaffen auseinander.
- Die Schmerzen nehmen zu.
- Sie haben Fieber.

Treten ein oder mehrere dieser Zeichen auf, sollten Sie sich mit unserer Ambulanz in Verbindung setzen.

Hier die empfohlene Vorgehensweise für die Nutzung des Portkatheters durch das geschulte Arzt- oder Pflegepersonal nach den Leitlinien des Universitätsklinikum Heidelberg:

5.2.3 Punktion des Portkatheters (Auszug aus den Leitlinien)

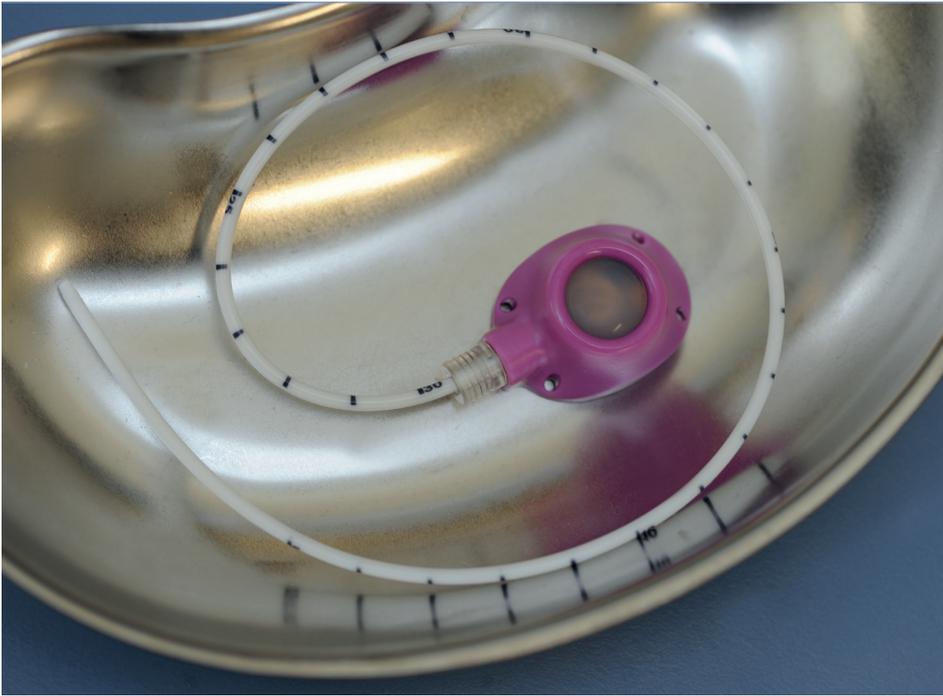
- Händedesinfektion.
- Unsterile Handschuhe und Mundschutz anziehen.
- Sterile Ablage inklusive des benötigten Materials richten.
- Desinfektion des Punktionsbereichs.
- Steriles Abwischen des Punktionsbereichs – diesen Vorgang „Sprühen + Wischen“ wiederholen.
- Erneute Desinfektion des Punktionsbereichs + einwirken lassen (RKI Kat. 1B).
- Sterile Handschuhe anziehen.
- Entlüften der Portnadel mit NaCl 0,9%.
- Ertasten der Portkammer und fixieren des Ports mit zwei Fingern.
- Patient in die entgegen gesetzte Richtung blicken lassen.
- Portnadel sicher festhalten.
- Nadelschutz entfernen und senkrecht zur Membran des Port bis zum Nadelstopp punktieren.
- Klemme der Portnadel öffnen.
- Aspirationsversuch, wenn nicht möglich nur mit 10 ml NaCl 0,9% spülen.
- Anschließend Verband mit Fixierung anlegen.

5.2.4 Verabreichen von Infusionen

5.2.6 Entfernung der Portnadel (Auszug aus den Leitlinien)

- Bei längerer Verweildauer, Nadelwechsel alle 5 Tage.
- Spülen des Ports mit 10 ml NaCl 0,9%.
- Fixierung des Ports mit zwei Fingern, greifen der Portnadel und ziehen.
- Portnadel sicher in vorgesehenen Abwurf entsorgen.
- Hautdesinfektion und Versorgung der Einstichstelle mit sterilem Wundpflaster.
- Eintragen in die Patientenakte.

Es wird empfohlen, das Portkathetersystem, wenn es länger nicht benutzt wird, alle 3 Monate mit einer Kochsalzlösung zu spülen, um einem Verschluss vorzubeugen.



Fragen um den Port

Um Ihnen Hilfestellung zu geben, hier nun einige Antworten auf Fragen, die Sie in Bezug auf Ihren Port haben könnten.

› Wie funktioniert mein Port?

Der Port stellt eine venöse Verbindung zum Blutkreislauf dar, in den man direkt Medikamente in die Blutbahn geben kann. Der Port kann auch zu Hause durch geschultes medizinisches Personal (Pflegekräfte) angestochen werden, z.B. zur Ernährung über die Venen. Die spezielle Portnadel kann 5 Tage in der Portkammer verweilen.

› Kann ich über meinen Port Blut abnehmen lassen?

Eine Blutentnahme über den Port ist mit einer mindestens 20G-Nadel möglich. Der Port muss danach mit mindestens 20 ml Kochsalzlösung gespült werden. Optimal wäre es den Port mit 50 ml Kochsalzlösung durchzuspülen.

› Muss ich zu der Operation nüchtern sein?

Nein, Sie sollten sogar vor der Operation wie gewohnt essen und trinken. Ihre Operation wird in aller Regel in lokaler Betäubung erfolgen, dies hat den Vorteil, dass Sie nicht nüchtern zu uns kommen müssen.

› Wann darf ich wieder duschen?

Sie dürfen nach 3 Tagen wieder duschen oder mit einem Duschpflaster die Wunde abdecken. Bitte achten Sie jedoch darauf, dass in der ersten Zeit kein Duschgel direkt auf Ihre Wunde gelangt, da es sonst zu Hautreizungen kommen kann. Allerdings müssen Sie in diesem Zeitraum von einem Wannenbad Abstand halten.

› Wie wird mein Port gepflegt?

Die korrekte Pflege des Portkammersystems ist die Voraussetzung für die Langlebigkeit der Systeme. Auf steriles, keimfreies Arbeiten achtet Ihr Behandlungsteam.

› Wird der Port Auswirkungen auf meine normalen täglichen Aktivitäten haben?

Für die ersten Tage nach der Portimplantation sollten Sie anstrengende Tätigkeiten vermeiden. Sobald die Operationswunde verheilt und der Port nicht in Benutzung ist, können Sie allen Aktivitäten wie Baden, Schwimmen oder Joggen wieder

nachkommen. Allerdings sollten Sie extreme Bewegungen im Bereich des Ports vermeiden, so lange dieser noch angestochen ist.

› Muss ich über meinen Port einen Verband tragen?

Ein Pflaster ist in den ersten Tagen notwendig, bis die Operationswunde verheilt ist. Danach brauchen Sie keinen Verband mehr tragen, so lange der Port nicht in Benutzung ist. Wenn Sie kontinuierliche Infusionen über den Port bekommen, wird ein Verband angelegt, um die Nadel zu stabilisieren, damit sie nicht aus der Portkammer rutschen kann.

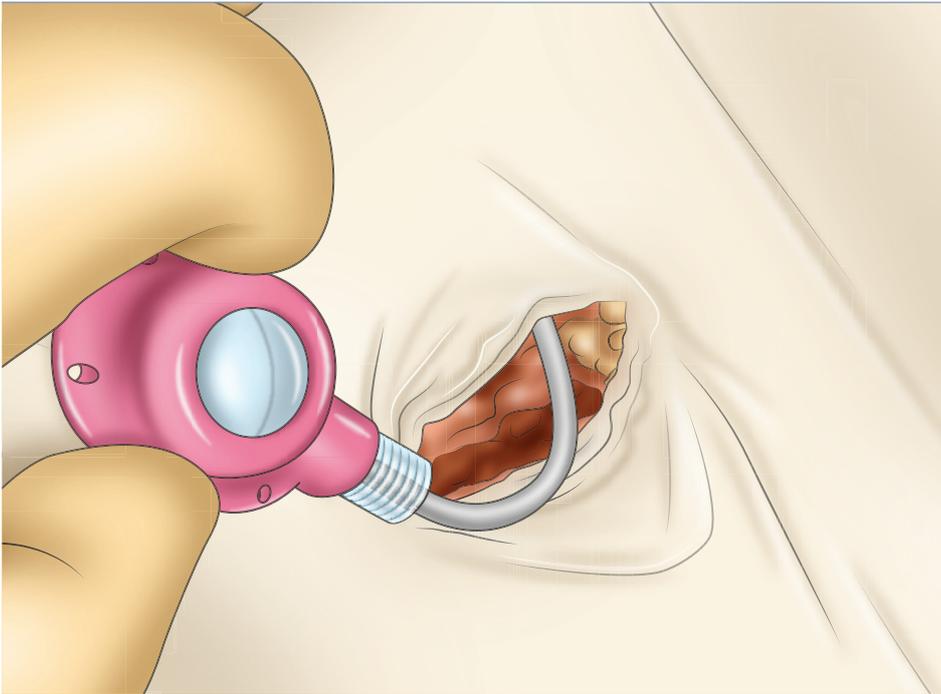
› Was muss ich tun, wenn an der Implantationsstelle Probleme auftreten?

In den ersten ein bis zwei Tagen nach der Implantation wird die Operationsstelle eine Rötung und evtl. leichte Hämatome (kleine Blutergüsse) zeigen.

Wenn Sie nach 3 – 4 Tagen, oder einem späteren Zeitpunkt, eine unnatürliche Veränderungen der Haut feststellen sollten, wie z.B.:

- Rötung
- Schwellung
- Überwärmung
- Schmerzen

sollten Sie sofort Kontakt mit uns bzw. mit Ihrem behandelten Arzt aufnehmen.



› **Wird der Port Sicherheitssysteme, z.B. im Flughafen auslösen?**

Diese Sicherheitssysteme werden normalerweise auf diese kleine Menge von Metall, die ein Port enthält, nicht anspringen. Sollte es trotzdem zu einem Alarm kommen, brauchen Sie nur ihren Portausweis vorzeigen.

› **Wie lange werde ich meinen Port behalten und wie muss ich ihn spülen?**

Solange Ihre Behandlung dauert, bzw. bis ihr Arzt entscheidet, dass Sie keinen Port mehr benötigen. Ein Port kann aber auch, wenn er nicht benutzt wird, über mehrere Jahre belassen werden. Er muss aber weiterhin regelmäßig gespült werden (gespült wird alle 3 Monate mit 10 ml Kochsalzlösung).

› **Kann der Port wieder herausgenommen werden, wenn ich ihn nicht mehr brauche?**

Ja, der Port kann mit einem kleinen chirurgischen Eingriff über die gleiche Schnittführung wie beim Porteinbau wieder entfernt werden. Dies erfolgt in der Regel ebenfalls in lokaler Betäubung.

› **Wie lange kann die Portnadel in der Kammer liegen bleiben?**

Ihre Portnadel kann maximal 5 Tage verweilen.

› **Wozu sollte ich einen Portpass haben?**

Es gibt verschiedene Port-Arten. Zur weiterführenden Diagnostik und Therapie ist es notwendig die genaue Portbeschreibung zu kennen. Daher sollten Sie zu Ihrer Sicherheit Ihren Portpass immer bei sich tragen, um Verwechslungen auszuschließen.

› **Bei welchen Beschwerden muss ich mich bei meinen Arzt vorstellen?**

- Ist die Stelle um die Portkammer gerötet und überwärmt, ist von einem lokalen Infekt auszugehen.
- Tritt des Öfteren unmittelbar nach dem Spülen bzw. Benutzen des Ports ein Frösteln, Fieber, Zittern oder Schüttelfrost auf, liegt möglicherweise ein zentraler Infekt im Portsystem vor.
- Lässt sich der Port trotz gut platzierter Nadel nicht anspülen, liegt möglicherweise ein Verschluss vor.

› **Ist eine Kontrastmittelgabe über den Port möglich?**

Im Portzentrum Heidelberg verwenden wir ausschließlich Hochdrucksysteme, die zur CT-Untersuchung und Kontrastmittelgabe geeignet sind. Diese Information kann z.B. der Radiologe dem Port-Pass entnehmen.

Bitte stellen Sie sich bei Beschwerden in einer Klinik vor.

Gerne können Sie auch uns kontaktieren. Unsere Kontaktdaten finden Sie auf Seite 19.

Begriffsdefinitionen

Applikation	Einnahme
Aseptisch	Frei von Keimen
Portkatheter	Der Portkatheter (kurz Port) ist ein dauerhafter Zugang in den Blutkreislauf. Er besteht primär aus einer Portkammer und einem Schlauch, dessen Ende sich ca. 3 cm vor dem rechten Vorhof des Herzens befindet.
Subcutan	Unter der Haut liegend
Zentralvenös	Ein Katheter liegt zentralvenös, wenn er in einer großen Vene kurz vor dem Herzen endet. Die Infusionen verdünnen sich so in einen kräftigen Blutstrom und die Gefäßwände werden geschont.
Gripper	Portnadel, die maximal 5 Tage in der Portkammer verweilen kann.

Kontakt

Port-Sprechstunde

Telefon: 06221 56-6220

Adresse:

Chirurgische Poliklinik
Im Neuenheimer Feld 110
69120 Heidelberg

www.klinikum.uni-heidelberg.de/portzentrum

Stand: Oktober 2013

Impressum

Erstellt von N. Radtke/M. Benz

Gestaltung & Layout

Unternehmenskommunikation des Universitätsklinikums und der
Medizinischen Fakultät Heidelberg

Leitung: Dr. A. Tuffs

www.klinikum.uni-heidelberg.de/unternehmenskommunikation

Grafik D. Mews-Zeides

Bildquellen: Ambulanz der Chirurgischen Klinik; Medienzentrum Chirurgie
Grafiken Seite 10 und 16: Mit freundlicher Genehmigung des Deutschen
Ärzteverlags und der XOPE GmbH, Köln

Druck: Dietz Druck

ID16237

